

# *Aus den Augen - aus dem Sinn!*

## *Non de Prêles!*

---

### **WAS?**

- Prêles ist eine ehemalige Jugendvollzugsanstalt und steht seit Ende Oktober 2016 leer.

### **WOFÜR?**

- Der Kanton Bern plant auf Mitte 2019 ein sog. «Rückkehrzentrum» für weggewiesene Asylsuchende.
- Prêles soll Unterkunft für 350 – 450 Personen verschiedenster Nationalitäten bieten: Männer, Frauen, Jugendliche, Familien mit Kindern.

### **WO?**

- Im Niemandsland auf dem Plateau de Diesse (Tessenberg) im Berner Jura, zu Fuss rund 40-50 Minuten von der nächsten Busstation entfernt.
- Das «Rückkehrzentrum» ist nur zu Fuss erreichbar, da ein Fahrverbot von allen Seiten besteht.

### **FÜR WEN?**

- Für minderjährige Kinder mit ihren Müttern und Vätern!
- Für Jugendliche, welche hier keine weitere Förderung mehr erfahren dürfen!
- Für Menschen, die bei uns nie straffällig geworden sind, sondern einfach das Pech eines negativen Asylentscheids haben.
- Für traumatisierte Geflüchtete, die grauenvolle Erfahrungen mit sich schleppen und in Prêles damit allein gelassen werden!
- Für Suizidgefährdete und tendenziell Gewaltbereite, deren Selbst- und Fremdgefährdungspotential in Prêles steigt!
- Für sog. «Negative», die nach altem Asylrecht nie einen rechtlichen Beistand hatten!
- Für Weggewiesene, die gar nicht ausreisen können oder die lieber sterben als «zurückkehren», z.B. Tibeterinnen, Afghanen, Eritreerinnen, Iraker, Kurdinnen!

### **WESHALB?**

- Weggewiesene Asylsuchende, die nicht ausgeschafft werden können, sollen zur «freiwilligen» Rückkehr in ihr Herkunftsland gedrängt werden.
- Gemäss Erfahrungen mit dem Testzentrum in Zürich «verschwindet» eine grosse Zahl in die Illegalität, oder sie tauchen in einem Nachbarland unter, aus dem sie nach einer gewissen Zeit wieder in die Schweiz zurückgeschafft werden (Dublin-Abkommen).
- Weggewiesene Frauen, v.a. solche mit Kindern, müssen hier in der Schweiz in der Nothilfe verharren und sind besonders betroffen.

## WIE LANGE UND MIT WELCHEN KONSEQUENZEN?

- Wir befürchten zu Recht, dass ein Grossteil der in Prêles konzentrierten Menschen, über lange Zeit dort bleiben müssen.
- Weggewiesene Asylsuchende werden in der Langzeitnothilfe verelenden! Das tun sie - sofern sie von der Zivilgesellschaft nicht unterstützt werden, bereits heute in Kollektivunterkünften. Mit Prêles werden sie es vor der Öffentlichkeit verborgen tun.

## WIE ist die Betreuung geplant?

- Minimale Nothilfe (Unterkunft in Mehrbettzimmern und einheitliche Verpflegung, keine Bargeldauszahlung wie bis anhin).
- Keine Rücksicht auf altersmässige Besonderheiten sowie Religions- und Volkszugehörigkeit (gilt auch für Kinder und Jugendliche).
- Keine Betreuung durch Freiwillige, keine Beschäftigungsmöglichkeiten.
- Registrierungspflicht 2 x täglich, Kontrolle von Besucherinnen und Besuchern.

## Kostenfolge

- Weitgehend intransparente Kostensituation: Die Konzentration an einem Ort kostet wahrscheinlich pro Kopf bedeutend mehr als eine dezentrale, auch von Freiwilligen gestützte Unterbringung in den bisherigen Strukturen.

## Unsere Befürchtungen

- Der Zugang zu Menschen, die uns nahestehen, wird enorm erschwert.
- Teilweise schon gut integrierte Menschen werden aus unserem Gesichtsfeld entsorgt: «Aus den Augen, aus dem Sinn».
- In Prêles wird mangels Beschäftigung und katastrophaler Perspektive die Verzweiflung und Aggression wachsen.
- Die Kosten werden aus dem Ruder laufen.

*Wir wollen nicht tatenlos zusehen, dass Prêles  
Wirklichkeit wird!*

*Weitere Informationen und PC-Konto bei:*

---

Aktionsgruppe «Prêles», c/o Verein Give a Hand.ch, Sandstr. 5, 3302 Moosseedorf, Tel.: +41 (0)79 830 5763 <https://www.facebook.com/nondepreles>, [info@giveahand.ch](mailto:info@giveahand.ch)  
PC-Konto: [61-491827-4](#); IBAN: [CH10 0900 0000 6149 1827 4](#); Vermerk „Prêles“